

BLICKPUNKT

Wiggertal



Freut sich auf viele Begegnungen an seinem neuen Arbeitsplatz: Seelsorger Mathias Mütel. Foto zvg

Neuer Seelsorger

REIDEN Ins Langnauer Pfarrhaus ist wieder Leben eingekehrt: Der 32-jährige Mathias Mütel ist mit seinem 21-monatigen Sohn und seiner Frau Alexandra eingezogen. Der gebürtige Hamburger tritt die Nachfolge von Marco Vonarburg an, der als Vikar im Pastoralraum Neuhausen am Rheinfall-Hallau eine neue Aufgabe übernimmt.

Ein reicher Rucksack an Erfahrungen

Nach dem Abitur leistete Mathias Mütel seinen Zivildienst in der Dementenpflege und -betreuung in einem Hamburger Altersheim. Anschliessend begann er in Frankfurt am Main/Sankt Georgien sein Theologiestudium. Zwei Semester verbrachte er in Peru, wo er nach seiner Ausbildung an einem Priesterseminar in den Anden Philosophie und Theologie unterrichtete. Im Rahmen seines Promotionsstudiums verschlug es ihn als wissenschaftlicher Assistent nach Rom an den Campo Santo Teutonico. «Nun freue ich mich darauf, in der Pfarrengemeinschaft Reiden-Langnau-Richenthal arbeiten zu dürfen», sagt Mathias Mütel, der seine Aufgabe am 1. August offiziell angetreten hat. pd/WB

Schule vor Herausforderungen

NEBIKON Schulpflegepräsident Roger Schlüssel stellte, wie könnte es anders sein, die Schule in den Mittelpunkt seiner Festrede. Wie immer sorgten zwei Dorfvereine für eine gelungene 1.-August-Feier.

von Edith Knittel

Petrus war dafür verantwortlich, dass die mittägliche Feier für einmal nicht unter den schattigen Platanen, sondern im Nebiker Pfarrsaal stattfand. In seiner Ansprache streifte Roger Schlüssel die Schule allgemein, ihre Veränderungen, das bezugsbereite neue Schulhaus und die zukünftigen Anforderungen. Mit einem Zitat des griechischen Philosophen Sokrates zeigte er auf, dass die Erwachsenen schon vor 1600 Jahren, ähnlich wie auch heute noch, einen nicht eben positiven Blick auf die Jugend warfen.

Die gute alte Zeit?

Ein grosses Fragezeichen setzte Schlüssel zur Aussage, dass die Schule früher besser gewesen sei. Er erwähnte unter anderem die grossen Klassen und die Prügelstrafen. Gleichgeblieben sei indes die Grundaufgabe der Schule, nämlich die jungen Menschen auf das Leben in der Berufswelt vorzubereiten. Diese Aufgabe habe sich durch die neuen Kommunikationsmittel enorm verändert und sei zur grossen Herausforderung geworden, der sich die Lehrpersonen stellen müssten. «Dies ist keine leichte Aufgabe», betonte Schlüssel, und dies werde auch in Zukunft so sein. Er dürfe aber mit Genugtuung festhalten, «dass unsere Schule vorbildlich ist», führte er weiter aus. Die Lehrkräfte unterzögen sich regelmässigen Fortbildungen, um auf dem neuesten Stand zu sein. Er dankte ihnen für die vorzügliche Arbeit, aber auch der Bevölkerung für die Unterstützung, nicht zuletzt auch für den grosszügigen Kredit für das neue Schulhaus. Ab dem neuen Schuljahr werden in Nebikon 359 Schülerinnen und Schüler in 21 Abteilungen unterrichtet.



Jung und Alt sang zusammen die Nationalhymne. Fotos Armin Steffen



Ein herzliches Dankeschön ging an Festredner Roger Schlüssel.



Jedes Jahr ein Highlight: der Ballonwettbewerb. Wohin der Wind die bunten Flugkörper wohl trägt?

Als Vertreterin der organisierenden Dorfgemeinschaft begrüsst Christine

Graf-Kaufmann die Anwesenden. Für das leibliche Wohl mit zwei verschiedenen bestens mundenen Risottos sorgten der Militärschiessverein und die Sebastiansgesellschaft. Den musikalischen Teil mit einem bunten Strauss

wunderschöner Melodien bestritt der Chor Live in Church. Und für die Kinder gab es wie immer einen Glacegutschein und einen Ballonwettbewerb mit Prämierung der am weitesten fliegenden Ballone.

Sorge tragen zu Traditionen und Bräuchen

UFFIKON/DAGMERSELLEN

Die Pflege des gelebten Brauchtums war der Grundgedanke der Festrede von Gemeinderat Urs Fellmann an der diesjährigen Bundesfeier.

von Albert Zibung

Fast hätten die Uffiker auf ihre traditionelle Feier am Vorabend des 1. Augusts verzichten müssen. Weil diesmal kein Verein die Organisation übernehmen wollte, sprang Manuela Loosli, die engagierte Wirtin vom Uffiker «Rössli», mit ihrem Team in die Lücke. Die Gartenwirtschaft wurde mit Tischen, Bänken und einem Grillstand kurzerhand in einen Festgarten verwandelt. Rund 70 grosse und kleine Uffiker verdankten diesen tollen Einsatz mit einem riesigen Applaus und genossen bei fröhlicher Stimmung die feinen Würste und Salate.

Gegen die Anonymität

Gerade weil ihm eine gute Stimmung in Uffikon wichtig sei, thematisierte Gemeinderat Urs Fellmann in seiner Festrede die Situation der diesjährigen Bundesfeier: «Nicht nur heute, sondern

bei vielen traditionellen Anlässen über das ganze Jahr können wir uns in unserem noch überschaubaren Dorf treffen, uns kennenlernen, miteinander diskutieren und zusammen feiern.» Diese Anlässe seien bisher von den Vereinen getragen worden. Doch hätten die Vereine immer mehr Mühe, Mitglieder zu finden, die zur Mithilfe bereit seien. Dies führe letztlich zu einer Anonymisierung in unserer Gesellschaft.

Zusammen sind wir stark

«Diese Anonymisierung macht mir Sorge», sagte Fellmann, «denn zusammen können wir mehr erreichen als jeder für sich alleine.» Die gleiche Tendenz sieht Fellmann auch im politischen Bereich: Geringe Stimm- und Wahlbeteiligung und wenig Interesse an der Übernahme von öffentlichen Aufgaben. Wenn man beim heutigen Fest an die Entstehung der Eidgenossenschaft zurückdenke, sehe man, dass die Leute schon damals erkannten, dass sie zusammen stärker waren. «Wären alles Individualisten gewesen, die nur für das eigene Wohl geschaut hätten, wäre die Eidgenossenschaft wohl damals nicht gegründet worden.» Fellmann ermunterte die Zuhörenden, ihren Fähigkeiten entsprechend in Vereinen, Or-



Gemeinderat Urs Fellmann forderte die Uffiker auf, aktiv am Gemeinschaftsleben und dem Erhalt der Traditionen im Dorf mitzuarbeiten. Foto Albert Zibung

ganisationen oder in der Öffentlichkeit ihren Beitrag zu leisten zu einer starken, lebendigen Dorfgemeinschaft.

Der gemeinsam gesungene Schweizerpsalm bildete den Abschluss des offiziellen Teils. Mit rassistigen Klängen

leitete die Feldmusik Uffikon über zum weiteren gemütlichen Zusammensein an diesem milden Sommerabend.